

Klimaschutzfahrplan Gemeinde Issum

Ergebnisbericht der Fokusberatung Klimaschutz
für die Gemeinde Issum

Gutachten-Nr.: 330122_G01

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Auftraggeberin:

Gemeinde Issum
Herrlichkeit 7-9
47661 Issum

Auftragnehmerin:

einsfünf Beratungsgesellschaft mbH
Kaiser-Wilhelm-Ring 1
40545 Düsseldorf
Fon +49 (0) 211 598961-10
info@einsfuenf.de
www.einsfuenf.de

Dipl.-Ing., M.Sc. Andre Wilk
Dipl.-Geogr. Sarah Göttlicher
B.Sc. Juliana Hautz

Inhalt

Inhalt	4
Abbildungsverzeichnis.....	4
1. Zusammenfassung.....	6
2. Hintergrund und Motivation – JETZT handeln.....	7
3. Herangehensweise	9
4. Status Quo	10
5. Akteursbeteiligung.....	13
5.1. Erstgespräch	13
5.2. Strategie-Workshop.....	14
5.3. Fokusbereich kommunale Liegenschaften	14
5.4. Fokusbereich Grün und Umwelt.....	15
5.5. Fokusbereich Energie	15
6. Leitsätze und Maßnahmen der Gemeinde Issum.....	17
7. Maßnahmenplan	19
7.1. Auszug aus dem Maßnahmenplan	19
8. Akteursbeteiligung und Kommunikationsplan	20
9. Controlling und kontinuierliche Verbesserung.....	22
10. Verankerung des Klimaschutzes.....	23
10.1. Wichtige Elemente zur Verankerung des Klimaschutzes in Issum	23
11. Fokus der nächsten Jahre	24

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Umsetzungsprozess Skala zu Klimaschutzzielen. Eigene Darstellung.....	7
Abbildung 2: Darstellung der Herangehensweise in drei Prozessphasen. Eigene Darstellung.....	9
Abbildung 3: Status Quo Issum Stand August 2022.	10
Abbildung 4: Übersicht Akteursbeteiligung und Termine. Eigene Darstellung.....	13
Abbildung 5: Erstgespräch. Eigene Darstellung.	13
Abbildung 6: Beispiele und Ergebnisse aus dem Strategie Workshop. Eigene Darstellung.....	14
Abbildung 7: Fokusbereiche, Leitsätze und priorisierte Maßnahmen. Eigene Darstellung.	18
Abbildung 8: Auszug aus dem Maßnahmenplan. Eigene Darstellung.....	19
Abbildung 9: Prozessdarstellung Kommunikationsplan. Eigene Darstellung.....	20
Abbildung 10: Vorgehensweise zur Akteursanalyse. Eigene Darstellung.	21
Abbildung 11: Controlling und Verstetigung in Issum. Eigene Darstellung.....	23

Anhang:

Maßnahmensteckbriefe

Auflistung der einzelnen Steckbriefe:

AN-01 Sensibilisierung und Beratung der Bevölkerung

AN-02 Klimaschutz und Anpassung in der Bauleitplanung

AN-03 Bäume erhalten sowie zusätzliche Aufforstung

KL-01 Einführung Energiemanagement inkl. Personal und Managementsystem

KL-02 Erstellung eines Sanierungsfahrplans

KL-03 Optimierung der Straßenbeleuchtung

KL-04 Anreize schaffen und Nutzer zur Steigerung der Energieeffizienz sensibilisieren

EE-01 geordnete Begleitung zum planungsrechtlichen Ausbau von erneuerbaren Energien

EE-02 Partizipation am Ausbau der Erneuerbaren Energien

EE-03 Informationsangebot

EE-04 Kommunale Wärmeplanung

1. Zusammenfassung

Die einsfünf Beratungsgesellschaft mbH wurde von der Gemeinde Issum mit der Durchführung einer Fokusberatung zum Klimaschutz beauftragt. Die Ergebnisse der Beratung werden in dem hier vorliegenden Bericht, dem Klimaschutzfahrplan, dargelegt.

Das Projekt „Fokusberatung Klimaschutz“ lief von April 2022 an und wurde im April 2023 abgeschlossen. In den 12 Monaten wurden insgesamt sechs vor Ort Termine realisiert; von einem Auftaktgespräch bis hin zu themenspezifischen Maßnahmenworkshops unter Beteiligung relevanter Akteure von Seiten der Verwaltung und der Politik. Zunächst wurde der Status Quo der Klimaschutzaktivitäten der Gemeinde Issum ermittelt. Anschließend wurden in einem Strategie Workshop mit der Politik gemeinsam drei Fokus-Handlungsbereiche identifiziert, die im weiteren Prozess detaillierter betrachtet wurden. Die Fokusbereiche sind:

- Klimaanpassung (Grün und Umwelt)
- Kommunale Liegenschaften
- Erneuerbare Energien

Für den Klimaschutz in Issum wurden pro Fokusbereich folgende Leitsätze diskutiert und mit den Akteuren innerhalb des Projekts abgestimmt:

Klimaanpassung (Grün und Umwelt):

*Die Gemeinde Issum ist sich ihrer Verantwortung für den Klimaschutz und damit auch Klimafolgenanpassungsmaßnahmen bewusst und wird alle lokal geeigneten Maßnahmen ergreifen, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen und ihren Bürger*Innen ein lebenswertes Umfeld zu sichern.*

Kommunale Liegenschaften:

Wir wollen die Effizienzoptimierung der kommunalen Liegenschaften voranbringen mit dem Ziel der Verbrauchsreduzierung und Flächenoptimierung.

Erneuerbare Energien):

Wir wollen für Issum eine treibhausgasneutrale Energieerzeugung und -Verteilung mit der Möglichkeit der Bürgerbeteiligung und kommunaler Beteiligung.

Mit den Projektbeteiligten wurde ein Maßnahmenplan erarbeitet, welcher die priorisierten Maßnahmen der identifizierten Handlungsfelder mit einem Titel und einer Kurzbeschreibung aufführt. Zusätzlich wurden Verantwortlichkeiten definiert und festgehalten. Auch eine erste Aufwandsabschätzung in Form von Kosten und Personal ist Bestandteil des Maßnahmenplans. Neben der Darstellung der Priorität wurde ein erster Zeitplan besprochen, bis wann die Maßnahme umgesetzt werden sollte.

Die Abschätzung des Personaleinsatzes sowie der Kostenaufwand in den Steckbriefen stellen erste grobe Einschätzungen dar, die in der Haushaltsplanberatung für 2024 ff konkretisiert werden.

2. Hintergrund und Motivation – JETZT handeln

Der Klimawandel ist ein globales Phänomen. Die derzeit steigenden Temperaturen führen dazu, dass sich unsere Erde immer mehr erwärmt, mit verheerenden Folgen für unsere Ökosysteme. Der Klimawandel ist eine sich selbst verstärkende Katastrophe- man spricht hier auch von Kipppunkten, die, sobald sie einmal erreicht sind, zu unumkehrbaren Ergebnissen führen, wie zum Beispiel das Abschmelzen des arktischen Eises. Sobald hier ein Kipppunkt erreicht wird, werden sich selbst verstärkende Prozesse freigesetzt, die zum Abschmelzen des gesamten Eisschildes führen. Diese Prozesse verschärfen dann noch den globalen Temperaturanstieg.

Es ist also von großer Bedeutung, das Eintreten dieser Prozesse zu verhindern. Dazu gibt es im Pariser Abkommen ein 1,5°C-Ziel. Die unterzeichnenden Staaten verpflichten sich dazu beizutragen, den Temperaturanstieg auf 1,5°C zu beschränken. Die Bundesregierung hat dazu das Ziel ausgesprochen, bis 2045 eine Treibhausgasneutralität zu erreichen. Die derzeit sichtbar werdenden Folgen des Klimawandels, die weiterhin ansteigenden Temperaturen und das zunehmende Verständnis der Folgekosten des Klimawandels, drängen viele Kommunen bereits jetzt dazu, das Ziel der Bundesregierung noch vor 2045 erreichen zu wollen.

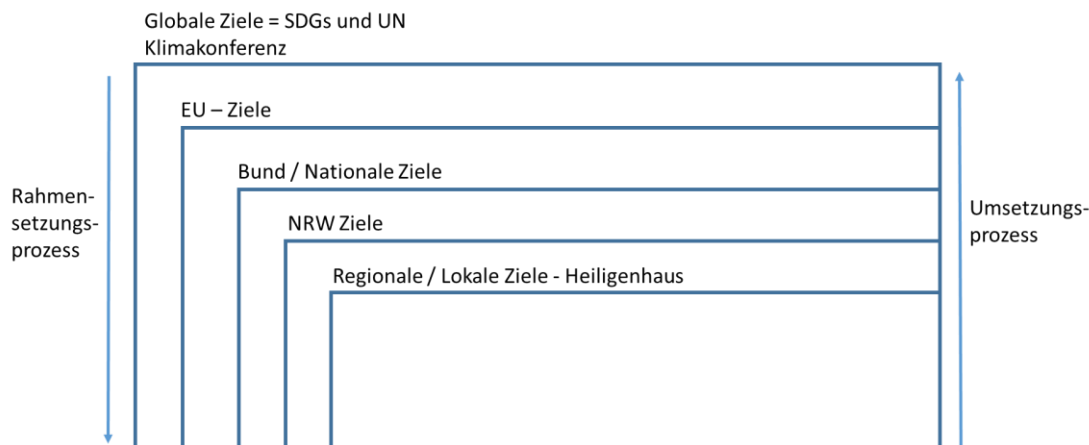


Abbildung 1: Umsetzungsprozess Skala zu Klimaschutzzielen. Eigene Darstellung.

Klimaneutralität bis 2045 reicht nicht aus

Das im vergangenen Jahr beschlossene Klimaschutzgesetz der Bundesregierung sieht vor, dass Deutschland bis 2045 treibhausgasneutral wird. Dies ist allerdings nicht vereinbar mit einer Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 ° Celsius. Der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) geht davon aus, dass in Deutschland CO₂-Neutralität schon bis etwa 2035 erreicht werden muss, wenn ein angemessener Beitrag zum globalen 1,5°-Ziel geleistet werden soll.

Klimaschutz ist also eine globale Herausforderung. Gemeinsame Vereinbarungen sind eine wichtige Bedingung, um diesen zu gewährleisten. Obwohl aber internationale Abkommen und nationale Ziele als Vorgaben unerlässlich sind, liegen auf der kommunalen Ebene die größten Kapazitäten und Möglichkeiten, den Klimaschutz umzusetzen. Denn auf der kommunalen Ebene, im tatsächlichen Alltag der Bürger*innen, werden die entscheidenden Transformationsprozesse für den Klimaschutz umgesetzt.

Kommunen sind entscheidende Akteure beim Klimaschutz

Die Auswirkungen des Klimawandels merken die Kommunen und die Menschen vor Ort am deutlichsten. Die Kosten für Klimaanpassungsmaßnahmen, steigende Energiekosten,

außergewöhnliche Wetterereignisse, gesundheitsschädliche und lebens einschränkende Umstände durch den Klimawandel und mehr, betreffen die Menschen in den Kommunen direkt.

Kommunen tragen nicht nur eine große Verantwortung bei der Erreichung von Klimaschutzzielen, sondern haben auch vielfältige Möglichkeiten aktiv zu werden. Das Wuppertal Institut kommt in einer aktuellen Studie zu dem Schluss, dass vor allem die **Energieerzeugung, die Industrie, der Verkehrsbereich sowie der Gebäudebereich enorme Potenziale** liefern, um substanzial Treibhausgase zu reduzieren.

Auf all diese Bereiche hat eine Kommune direkten und indirekten Einfluss: sie können zum Beispiel rechtliche und ordnungspolitische Rahmenbedingungen definieren, unter denen eine klimafreundliche Gestaltung der Kommune Priorität wird. Sie können aber auch auf die einzelnen Akteure kommunikativ und motivierend einwirken, damit es allen möglich wird, einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Aus diesem Grund ist eine vorausschauende und verantwortungsvolle Klimapolitik auf der kommunalen Ebene von großer Bedeutung, die eine Umsetzung von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen nicht nur ermöglicht, sondern aktiv fördert.

Bürger*innen wünschen sich mehr Klimaschutz in Ihrer Gemeinde

Laut einer aktuellen repräsentativen Bevölkerungsbefragung, die das Meinungsforschungsinstitut KANTAR und das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) durchgeführt haben, gibt mehr als die Hälfte der befragten Bürger*innen (55 Prozent) an, dass sie die Folgen des Klimawandels bereits heute in ihrer Gemeinde oder Gemeinde spüren. Nur noch ein Fünftel geht davon aus, dass die Folgen des Klimawandels erst in 30 Jahren, später oder nie spürbar werden. Zwei Drittel der Befragten sehen den Klimawandel als Bedrohung an (67 Prozent).

Die Befragung hat außerdem ergeben, dass ein großer Teil der Bürger*innen mit den kommunalen Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung noch unzufrieden ist. Fast die Hälfte aller Deutschen halten sowohl den Stellenwert des Klimaschutzes (46 Prozent) als auch der Klimaanpassung (44 Prozent), den ihre Kommune den Themen politisch einräumt, für zu gering.

Issum hat sich auf den Weg gemacht

Die Gemeinde Issum hat diese Aufgabe erkannt und geht anhand der Fokusberatung weitere Schritte in Richtung Klimaschutz. Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über erste Maßnahmen, die bereits eingeleitet werden konnten und das weitere Vorgehen, um Issum als eine klimaschützende Kommune zu etablieren und die Kosten des Klimawandels für die Bürger*innen und die Kommune zu begrenzen.

3. Herangehensweise

Die „Fokusberatung Klimaschutz“ lief von April 2022 an und wurde im April 2023 abgeschlossen. In den 12 Monaten wurden insgesamt sechs Vor-Ort-Termine realisiert; von einem Auftaktgespräch bis hin zu themenspezifischen Maßnahmen-Workshops unter Beteiligung relevanter Akteure von Seiten der Verwaltung, der Politik und externer Akteure. Abbildung 2 gibt einen Überblick über die einzelnen Phasen des Beratungsprozesses.

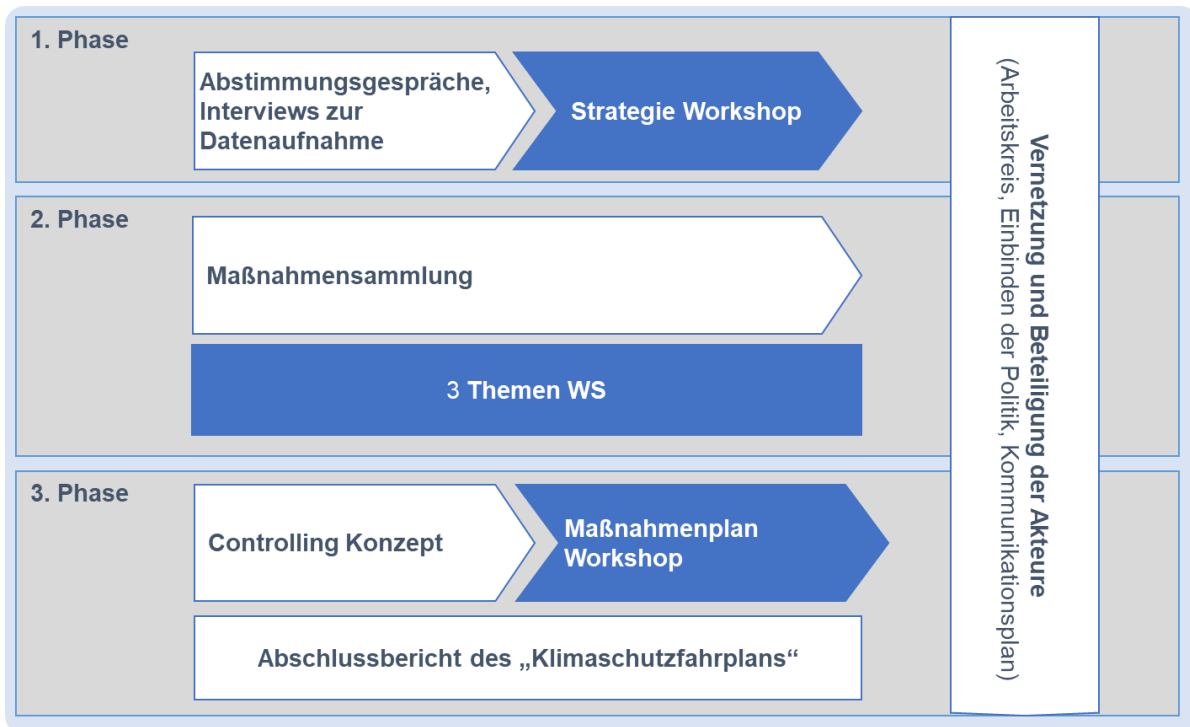


Abbildung 2: Darstellung der Herangehensweise in drei Prozessphasen. Eigene Darstellung.

In einer ersten Phase wurde der Status-Quo der Klimaschutzaktivitäten der Gemeinde Issum ermittelt, ein verwaltungsinterner Arbeitskreis zum Thema „Klimaschutz“ gegründet, ein verwaltungsinternes Erstgespräch und ein Strategie-Workshop mit politischer Beteiligung durchgeführt.

In einer zweiten Phase wurde die bisherige Maßnahmensammlung weiter präzisiert. Ein erster Entwurf von Leitsätzen für Issum wurde abgeleitet und in den drei Themen-Workshops in den ausgewählten Fokusbereichen detaillierter diskutiert. Im Fokus der Beratung standen folgende drei Themenfelder, zu denen jeweils ein Workshop durchgeführt wurde:

- Klimaanpassung (Grün und Umwelt)
- Kommunale Liegenschaften
- Erneuerbare Energien

Während der Workshops wurden Maßnahmvorschläge anhand ihrer Bedeutung für den Klimaschutz und ihrer Umsetzbarkeit bewertet sowie prioritäre Maßnahmen identifiziert, mit deren Umsetzung die Verwaltung bereits begonnen hat, oder direkt beginnen konnte.

In der abschließenden dritten Phase wurden Gespräche zur Kommunikation, Verstetigung und zum Controlling geführt. Der Abschlussbericht und die Maßnahmen Steckbriefe wurden angefertigt.

4. Status Quo

Im Rahmen des Erstgesprächs wurde anhand eines Fragenkatalogs die aktuelle Situation der Klimaschutzaktivitäten der Gemeinde Issum analysiert. Es gibt bereits viele Aktivitäten, und erste Überlegungen zur Umsetzung von weiteren Projekten, die alle von der Gemeinde Issum aufgeführt wurden.

Mithilfe eines Fragenkatalogs konnten zudem die Strukturen und Aktivitäten innerhalb der Verwaltung auf ihren aktuellen Stand hinsichtlich der Einbeziehung von Klimaschutzaspekten untersucht werden.

Die Ergebnisse finden sich in der folgenden Abbildung in Form eines Spinnendiagramms. In der Skalierung 0 bis 4 kann hier abgelesen werden, wie aktiv die Kommune im Bereich Klimaschutz ist. Level 4 bedeutet 100% Aktivität: hier gibt es kein weiteres Verbesserungspotenzial, Level 3 bedeutet 75% Aktivität, Level 2 50%, Level 1 25% und Level 0 0%. Die Abbildung zeigt die Situation zu Beginn der Fokusberatung.

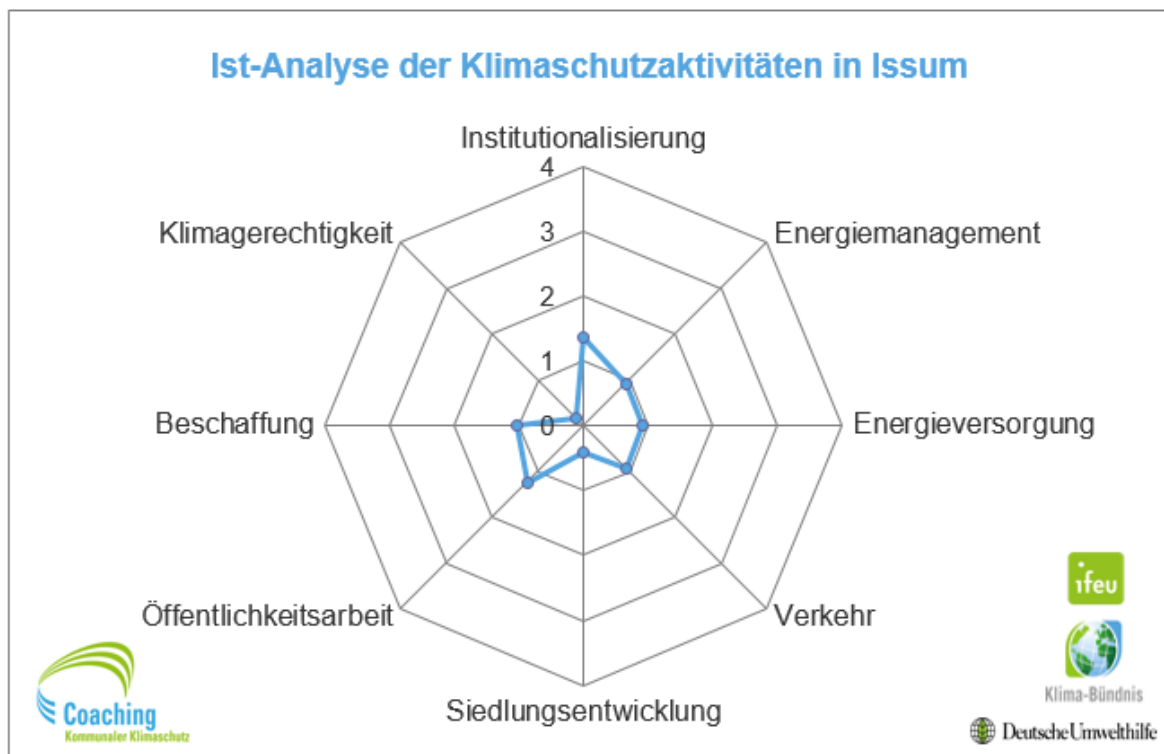


Abbildung 3: Status Quo Issum Stand August 2022.

Es wird deutlich, dass Issum in den Bereichen Klimagerechtigkeit¹ und Siedlungsentwicklung nicht aktiv ist. Energiemanagement, Energieversorgung, Mobilität und Beschaffung erreichen Level 1, hier ist die Kommune bereits zu ca. 20% aktiv. In den Bereichen Institutionalisation und Öffentlichkeitsarbeit erreicht Issum zu Beginn der Beratung etwas über Level 1, hier ist die Kommune bereits zu 30% aktiv.

¹ Unter dem Begriff der Klimagerechtigkeit werden die Aspekte der Nachhaltigkeit und des Einbezugs der SDGs (=social development goals, UN-Entwicklungsziele) verstanden.

Bisherige Aktivitäten:

Eine bereits vorhandene halbe Stelle als Klimaschutzbeauftragter sowie ein Haushaltbudget bestehen. Erste Vorbereitungen zu den einzelnen Maßnahmensteckbriefen wurden bereits auf den Weg gebracht. Diesen stimmen mit den „Ersten Schritten“ der Steckbriefe überein.

Steckbrief AN-01 | Sensibilisierung und Beratung der Bevölkerung:

Auf der Internetseite der Gemeinde Issum gibt es bereits die Rubrik „Klima & Umwelt“. Untergeordnet sind zehn Seiten zu verschiedenen Themen des Klima- und Umweltschutzes sowie der Klimaanpassung. Die Pressearbeit zu den Aktivitäten des Klimaschutzes wurde ebenfalls aufgenommen. Den Steuerbescheiden des Jahres 2022 wurde der Flyer „Grün statt Grau“ beigelegt, welcher über die negativen Effekte des Steinvorgartens aufklärt und über die positiven Effekte eines naturnahen Gartens berichtete. Weiter einsehbar ist dieser inkl. vieler weiterer nützlicher Tipps zur naturnahen Gartenumgestaltung auf der Website der Gemeinde Issum.

AN-02 | Klimaschutz und Anpassung in der Bauleitplanung

In Absprache des Klimaschutzbeauftragten der Gemeinde Issum mit der Kommunalagentur konnte eine kreisweite Informationsveranstaltung zum Thema „Klimaschutz (und –anpassung) in der Bauleitplanung“ initiiert werden. Die Informationen daraus können weiterverarbeitet und in nächste Planungsprozesse eingebunden werden. Bereits vorformulierte Basistexte für Textfestsetzungen in neuen Bebauungsplänen liegen zu einzelnen Themen vor und können als Vorlage in die politische Diskussion gebracht werden.

AN-03 | Bäume erhalten sowie zusätzliche Aufforstung

Die Wassersäcke, die an die Bürger der Gemeinde Issum ausgegeben werden sollen, um den Hitzestress von Bäumen in den Sommermonaten zu minimieren, wurden bereits besorgt. In Rahmen der Klimapartner des Kreises Kleve wird an einer Kooperation mit der Initiative „Mehr Bäume jetzt“ gearbeitet, die die Zielerreichung der Maßnahme unterstützen kann. Die Zusammenarbeit mit einem Landschaftsplaner hinsichtlich der Verwendung von Bäumen für neue Baugebiete wurde forciert, um eine robuste und lokal funktionierende Auswahl festzustellen. Diese wurden im Bauausschuss bereits anhand eines Baugebiets diskutiert.

AN-04 | Biodiversität durch ökologische Aufwertung fördern

Ein erstes Auftaktgespräch mit dem NABU hat bereits stattgefunden und Unterstützung bei der Erstellung eines Leitfadens zur Grünflächenpflege angeboten. Der für die Regenwassergebühr verantwortliche Verwaltungsmitarbeiter hat bereits die Möglichkeit zur Einführung einer angepassten Regenwassergebühr geprüft und Erfahrungen aus Nachbarkommunen eingeholt. Zum gegebenen Zeitpunkt kann dies in die politische Diskussion gegeben werden.

AN-05 | intelligentes Wassermanagement (Starkregen- und Überschwemmungsmanagement, Grundwasserneubildung, Rückhaltung im Gewässer)

Der Kontakt zu den relevanten Akteuren wurde bereits hergestellt und ein Abstimmungstermin mit LINEG sowie dem Wasser- und Bodenverband Issumer Fleuth hat stattgefunden. Hinsichtlich der Renaturierung der Issumer Fleuth konnten im Termin bereits nützliche Infos ausgetauscht werden, die für ein schnelleres Vorankommen sorgen. Weiterer Kontakt wird forciert und die Möglichkeit einer Vorstellung der aktuellen Themen und Arbeiten in Issum können im Ausschuss erfolgen.

EE-01 | geordnete Begleitung zum planungsrechtlichen Ausbau von erneuerbaren Energien:

Die Anfragen der Projekte wurden bisher gesammelt und den aktuell geltenden Verfahrenstypen zugeordnet. Die stark geänderte und sich weiterhin ändernde Gesetzgebung wird gezielt verfolgt. Der Kontakt zu externen Fachakteuren wurde bereits hergestellt, um eine Ausbaustrategie für die Gemeinde Issum zu entwickeln.

EE-02 | Partizipation am Ausbau der Erneuerbaren Energien

Gespräche mit externen Fachakteuren über die unternehmerischen Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde wurden bereits aufgenommen und intensiviert, sodass die Vorstellung einer Variante mit konkreter Ausarbeitung bereits am 18.04.2023 in Rahmen einer Sondersitzung erfolgen kann.

EE-03 | Informationsangebot zur Energieeffizienz und dem Ausbau erneuerbarer Energien an Haushalte sowie Gewerbetreibende

Im Herbst 2022 konnten in Absprache mit der Verbraucherzentrale kostenlose Energieberatungstermine für die Bürger der Gemeinde Issum angeboten werden. In Kooperation mit Westnetz konnte ein Informationsportal für die Gemeinde Issum erstellt werden. Der Zugang erfolgt ebenfalls über die Internet-seite der Gemeinde Issum. Dort können unter anderem Bau- und Modernisierungsmaßnahmen hinsichtlich ihrer Effizienz geprüft werden und zu diversen Bereichen Fördermittel gezielt gesucht werden. Durch geknüpfte Kontakte und dem Ausbau des Netzwerks an Akteuren kann für verschiedene Fragestellungen der Bürger an entsprechende Experten verwiesen werden.

EE-04 | kommunale Wärmeplanung

Hinsichtlich der kommunalen Wärmeplanung fanden ebenfalls erste Absprachen mit Experten statt. Infoveranstaltungen zu dem Thema werden wahrgenommen und die gesetzliche Lage verfolgt.

KL-01 | Einführung Energiemanagement inkl. Personal und Managementsystem

Die Einarbeitung des Verwaltungsmitarbeiters, der diese Stelle zukünftig innehaben wird, findet bereits statt. Ein Förderantrag gestaltet sich auf Grund der damit verbundenen Anforderungen als schwierig, da bereits vorhandenes Personal genutzt wird.

KL-02 | Erstellung eines Sanierungsfahrplans

Der Strom-, Gas- und Wasserverbrauch der kommunalen Liegenschaften für die Jahre 2019 – 2021 wurden zusammengetragen und aufbereitet. Teils konnten diese Ergebnisse bereits mit der Größe ins Verhältnis gesetzt werden. Die Aufbereitung der Daten für 2022 findet aktuell statt. Mit den Versorgern besteht ein enger Kontakt, um Unterstützung in Anspruch zu nehmen und Möglichkeiten aufgezeigt zu bekommen.

KL-03 | Optimierung der Straßenbeleuchtung

Erste Absprachen mit Versorgern zu Einstellungs-, Optimierungs- und Erweiterungsmöglichkeiten haben stattgefunden und werden weiter forciert. Damit einhergehend wurde auch schon die Einrichtung eines Beleuchtungskatasters diskutiert.

5. Akteursbeteiligung

Im Rahmen der Akteursbeteiligung wurden folgende Termine durchgeführt:

Termin	Thema	Beteiligte Akteure
11.05.2022	Erstgespräch	Verwaltung
22.10.2022	Strategie-Workshop	Verwaltung, Politik
26.10., 28.10., 18.11.2022	Themen-Workshops (3 Stück)	Verwaltung, relevante Fachakteure
28.07., 10.11.2022	Kommunikation	Klimaschutzmanagement
06.12.2022	Verstetigungsgespräch	Verwaltung
24.03.2023	Folge-Workshop	Verwaltung, Politik
27.04.2023	Ergebnispräsentation	Politik

Abbildung 4: Übersicht Akteursbeteiligung und Termine. Eigene Darstellung.

Es folgt die Darstellung der einzelnen Termine mit einer kurzen Zusammenfassung.

5.1. Erstgespräch

Im Erstgespräch haben die Berater und die Verwaltung zunächst die Erwartungshaltung an die Beratung abgeglichen. Neben einem ersten „Quick Check“ zum kommunalen Benchmark, wie weit ist Issum im Klimaschutz, wurden vorhandene Projekte und Ideen zu unterschiedlichen Themenbereichen vorgestellt und bereits diskutiert. Wichtig war hier bereits die Auseinandersetzung mit relevanten Akteuren, die im Feld des kommunalen Klimaschutzes relevant sind.

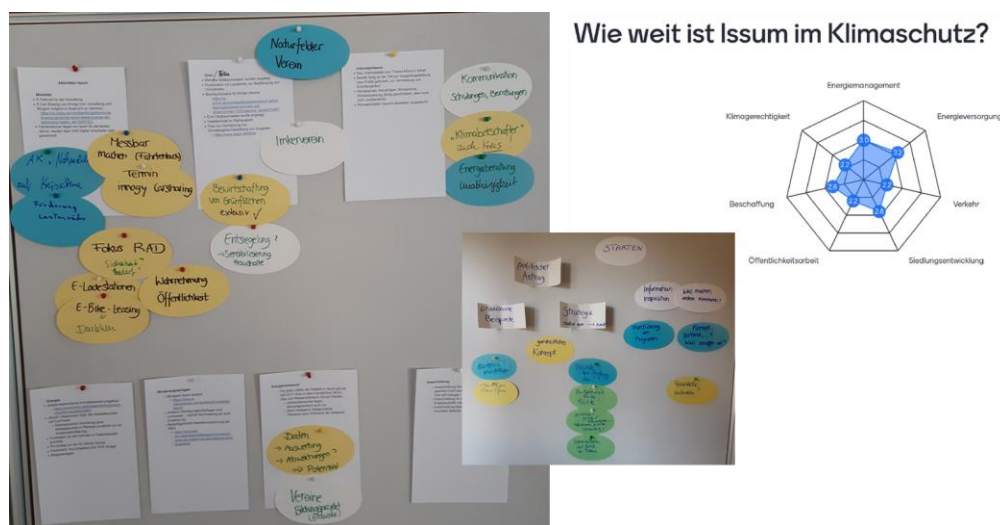


Abbildung 5: Erstgespräch. Eigene Darstellung.

5.2. Strategie-Workshop

Im Rahmen des Strategie Workshops wurden die bisher diskutierten Ideen und Maßnahmen intern in der Verwaltung weiter ausgestaltet, um dann gemeinsam mit Vertreter*innen aus der Politik in Form eines offen gestalteten Workshops die Ideen weiter diskutieren und ergänzen zu können. Im Anschluss wurden die drei Fokusbereiche über eine Priorisierung der Maßnahmen evaluiert, und bereits ein erster gemeinsamer Entwurf eines Leitsatzes pro Fokusbereich erarbeitet.



Abbildung 6: Beispiele und Ergebnisse aus dem Strategie Workshop. Eigene Darstellung.

Neben den Ideen, Maßnahmen und ersten Leitsätzen wurden weitere Schritte festgehalten, die im Zusammenhang mit der Fokusberatung zum Teil direkt, zum Teil später als nächste Schritte bearbeitet werden:

- Vorstellung im Ausschuss zum Thema Vor- und Nachteile bzw. Auswirkungen der Windenergie
- Das Thema „Nachverdichtung“ und „Entsiegelung“ nachbesprechen
- „graue Energie“ in Zusammenhang mit kommunalen Gebäuden definieren „Was ist wann zu sanieren?“ (Bedarfsanalyse durchführen)
- Protokolle dieser sowie der kommenden Sitzung (Fachworkshops) weiterleiten
- Folgetermin im gleichen Format mit den gleichen Akteuren für Januar terminieren

5.3. Fokusbereich kommunale Liegenschaften

Im Bereich der kommunalen Liegenschaften wurde diskutiert, wie ein Benchmark aufgesetzt werden kann, das nicht nur die energetische Bewertung eines Gebäudes, sondern auch dessen Verwendung/Nutzung/Flächenbedarf bewertet. Anhand der Diskussion ging es dann darum, wie ein Energiemanagement, ein Energiebericht und ein Sanierungsfahrplan aussehen kann. Im Rahmen der Einführung eines Energiemanagements ist es von Bedeutung, zusätzliches Personal zu gewinnen, das entsprechend die Ressourcen zur Verfügung hat, um sich mit der Umsetzung der Maßnahmen zu beschäftigen. Im Rahmen des Workshops sind Maßnahmen identifiziert worden, die zur Umsetzung geprüft werden:

- Förderantrag zur Einführung eines Energiemanagementsystems inkl. Personal
- Termin zur Prüfung der Umstellung der restlichen Straßenbeleuchtung auf LED sowie Einstellen eines Haushaltspostens
- Termin mit den Sportvereinen zur Sensibilisierung

- Pilotprojekt bei der Erweiterung der Nikolausschule: die Erweiterung wird bereits in der Planung und in der Angebotserstellung auf Klimarelevanz geprüft, es soll ausgewiesen werden, wie die Erweiterung klimaneutral erfolgen kann
- Die 2. Billigkeitsrichtlinie wird zur weiteren Optimierung der Beleuchtung im Haus Issum verwendet (Beantragung noch im November 2022)

Neben den Sofortmaßnahmen wurde die Einführung eines Energiemanagementsystems inkl. Personal sowie der Erstellung eines Sanierungsfahrplans und die Umstellung der Straßenbeleuchtung als prioritäre Maßnahmen identifiziert.

5.4. Fokusbereich Grün und Umwelt

Im Bereich Grün und Umwelt wurden Maßnahmen der Klimafolgenanpassung diskutiert. Im Bereich der Anpassung ist nicht nur die Gemeinde als alleiniger Akteur zu nennen, viele Prozesse und Maßnahmen müssen auf Kreis- oder sogar regionaler Ebene angegangen werden. Als wichtige Akteure sind in diesem Bereich der Kreis Kleve, die Wasser- und Bodenverbände und die LINEG anzusprechen. Auch der NABU hat mit seinem regionalen Zentrum eine wichtige Rolle als beratende Einheit für die genannten Akteure. Alle Maßnahmen müssen in diesem Bereich als kooperativer Prozess verstanden werden, die Gemeinde selbst hat hier nur sehr geringe Gestaltungsmöglichkeiten.

Eine erste Betroffenheitsanalyse ergab, dass Trockenheit und zunehmende Hitze die Klimafolgen sind, die in Issum am häufigsten vorkommen und die größte Betroffenheit auslösen. Darauf folgend sind Stürme zu nennen, sowie Starkregeneignisse. Landwirte zählen mit zu den Akteuren, die die größte Betroffenheit spüren. Aber auch das Fachamt für Planung merkt zunehmend die zusätzlich benötigten Ressourcen aufgrund der Trockenheit (Verweis Zeitungsartikel heißeste/trockenste Periode in Issum gemessen) zur Aufrechterhaltung der vorhandenen Grünflächen und des vorhandenen Baumbestands. Folgende Maßnahmen wurden im Fachworkshop identifiziert, die zur Umsetzung geprüft werden:

- die Ausgabe von Wassersäcken für Bäume
- die Information über Starkregengebiete: wie entstehen Gefahrenkarten, welche Bereiche sind betroffen, was wird bereits aktiv an Vorsorge unternommen im Ausschuss sowie einen Pressebericht zu dem Thema
- Wasserspender auf öffentlichen Plätzen prüfen
- Vortrag zur zukünftigen Entwicklung der Issumer Fleuth durch den Wasser- und Bodenverband Issumer Fleuth sowie der LINEG im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie im Ausschuss

Darüber hinaus ist die Sensibilisierung von Akteuren zum Thema Anpassung als deutlich priorisierte Maßnahme bewertet worden, gefolgt von Klimaschutz und Anpassung in der Bauleitplanung.

5.5. Fokusbereich Energie

In dem Workshop zu den energierelevanten Themen wurden die vordiskutierten Maßnahmen aus dem Strategie Workshop und den Gesprächen mit der Verwaltung im kleineren Kreis mit Experten aus der Energiewirtschaft weiter ausdifferenziert und im direkten Zusammenhang mit Issum diskutiert und betrachtet. Als Ergebnis wurde der Leitsatz angepasst. Für die Gemeinde Issum kommt es aufgrund der Größe und des Aufwands in naher Zukunft nicht in Frage, ein eigenes Versorgungsnetz aufzubauen. In diesem Sinne ist das Wort Energieautarkie durch das Wort Treibhausgasneutralität im Zusammenhang mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien ergänzt worden.

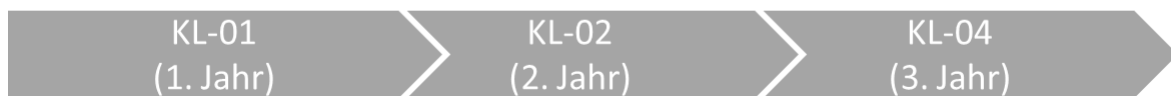
Innerhalb der Maßnahmen wurden ebenfalls Schritte identifiziert, die zur Umsetzung geprüft werden:

- Ausbau des Informationsangebots über die Homepage der Gemeinde Issum, zur Vermittlung von Beratungsleistungen von Verbraucherzentrale und Energieversorgern
- Information an die Politik, um eine gemeinsame Ausbaustrategie zu erneuerbaren Energien und möglichen Beteiligungen der Gemeinde zu erhalten

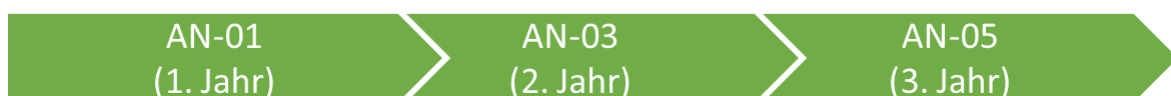
6. Leitsätze und Maßnahmen der Gemeinde Issum

Im Rahmen des Strategie-Workshops wurden Leitsätze mit der Politik erarbeitet. Im weiteren Verlauf dienen Leitsätze dazu, zentrale Vereinbarungen zwischen oberster Leitung, Politik und Projektleitung abzustimmen (Zielkonsens, erforderliche Mittel, Priorisierung gegenüber anderen Projekten). Sie ermöglichen eine qualitative Überprüfung der Zielerreichung. Im Verlauf der Implementierung eines Klimaschutzmanagements können Leitsätze das Kriterium sein, aus denen sich Maßnahmen und entsprechend eine Ressourcen- und Budgetplanung ableiten lassen.

HF Energieverbrauch – kommunale Liegenschaften	
	Wir wollen die Effizienzoptimierung der kommunalen Liegenschaften voranbringen mit dem Ziel der Verbrauchsreduzierung und Flächenoptimierung.
KL-01	Einführung Energiemanagement inkl. Personal und Managementsystem
KL-02	Erstellung eines Sanierungsfahrplans
KL-03	Optimierung der Straßenbeleuchtung
KL-04	Anreize schaffen und Nutzer zur Steigerung der Energieeffizienz sensibilisieren



HF Grün und Umwelt	
	Die Gemeinde Issum ist sich ihrer Verantwortung für den Klimaschutz und damit auch Klimafolgenanpassungsmaßnahmen bewusst und wird alle lokal geeigneten Maßnahmen ergreifen, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen und ihren BürgerInnen ein lebenswertes Umfeld zu sichern.
AN-01	Sensibilisierung und Beratung der Bevölkerung
AN-02	Klimaschutz und Anpassung in der Bauleitplanung
AN-03	Bäume erhalten sowie zusätzliche Aufforstung
AN-04	Biodiversität durch ökologische Aufwertung fördern
AN-05	intelligentes Wassermanagement (Starkregen- und Überschwemmungsmanagement, Grundwasserneubildung, Rückhaltung im Gewässer)



HF erneuerbare Energien	
	Wir wollen für Issum bis 2045 eine treibhausgasneutrale Energieerzeugung und -Verteilung mit der Möglichkeit der Bürgerbeteiligung und kommunaler Beteiligung.
EE-01	Geordnete Begleitung zum planungsrechtlichen Ausbau von erneuerbaren Energien
EE-02	Partizipation am Ausbau der Erneuerbaren Energien
EE-03	Informationsangebot
EE-04	Kommunale Wärmeplanung

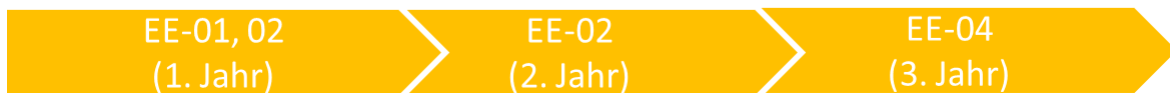


Abbildung 7: Fokusbereiche, Leitsätze und priorisierte Maßnahmen. Eigene Darstellung.

7. Maßnahmenplan

In einem fortlaufenden Prozess während der Projektlaufzeit wurden viele Ideen für Maßnahmen aufgenommen, gebündelt, zusammengetragen, ergänzt und mit den Zielen zum Klimaschutz in Issum abgeglichen. Die Maßnahmenvorschläge wurden anschließend diskutiert und priorisiert.

7.1. Auszug aus dem Maßnahmenplan

Der Maßnahmenplan umfasst eine Auflistung der Maßnahmen inklusive eines Titels, einer Kurzbeschreibung, der Bewertung der Kosten der Maßnahme sowie der kurz-, mittel- oder langfristigen Umsetzbarkeit innerhalb des Kriteriums Umsetzbarkeit, eine Bewertung der Bedeutung für den Klimaschutz anhand der CO_{2eq} Einsparung und öffentlichen Wirksamkeit, Zuordnung von Verantwortlichkeiten, erste Schritte und den Status der Umsetzung.

Im vorliegenden Bericht wird ein Auszug aus dem Maßnahmenplan vorgestellt. Der Maßnahmenplan ist ein dynamisches Dokument, welches sich stets weiterentwickelt und den aktuellen Stand des Fortschritts der Maßnahmen abbilden soll. Das Dokument unterstützt die fortlaufende Planung des Ressourcenbedarfs zur Umsetzung der priorisierten Maßnahmen. Diesbezüglich soll das Dokument als Grundlage zur Abstimmung mit Politik und dem Verwaltungsvorstand dienen.

NR	Titel
	HF Energieverbrauch – kommunale Liegenschaften
KL-01	Einführung Energiemanagement inkl. Personal und Managementsystem
KL-02	Erstellung eines Sanierungsfahrplans
KL-03	Optimierung der Straßenbeleuchtung
KL-04	Anreize schaffen und Nutzer zur Steigerung der Energieeffizienz sensibilisieren
	HF Erneuerbare Energien
EE-01	geordnete Begleitung zum planungsrechtlichen Ausbau von erneuerbaren Energien
EE-02	Partizipation am Ausbau der Erneuerbaren Energien
EE-03	Informationsangebot
EE-04	Kommunale Wärmeplanung
	HF Grün und Umwelt, Anpassung
AN-01	Sensibilisierung und Beratung der Bevölkerung
AN-02	Klimaschutz und Anpassung in der Bauleitplanung
AN-03	Bäume erhalten sowie zusätzliche Aufforstung
AN-04	Biodiversität durch ökologische Aufwertung fördern
AN-05	intelligentes Wassermanagement (Starkregen- und Überschwemmungsmanagement, Grundwasserneubildung, Rückhaltung im Gewässer)

Abbildung 8: Auszug aus dem Maßnahmenplan. Eigene Darstellung.

Es können nicht zu allen Maßnahmen qualifizierte Angaben zu den THG- und Energieeinsparungen gemacht werden. Aus den einzelnen Steckbriefen können je nach Maßnahme das, wenn vorhanden, geschätzte Einsparpotenzial entnommen werden.

8. Akteursbeteiligung und Kommunikationsplan

Die Akteursbeteiligung und der Kommunikationsplan wurden in zwei Einzelterminen zum Teil als kollegiale Beratung mit dem Klimaschutzmanagement der Gemeinde Issum erarbeitet. Es wurden Schlüsselakteure identifiziert und Maßnahmen abgeleitet, wie diese Schlüsselpersonen im Rahmen der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen beteiligt werden.

Zur Erstellung eines Kommunikationsplans wurden Kanäle identifiziert, wie wichtige Akteursgruppen der Gemeinde Issum erreicht werden können. Folgender Prozess wurde dabei aufgenommen und zur Umsetzung festgehalten:

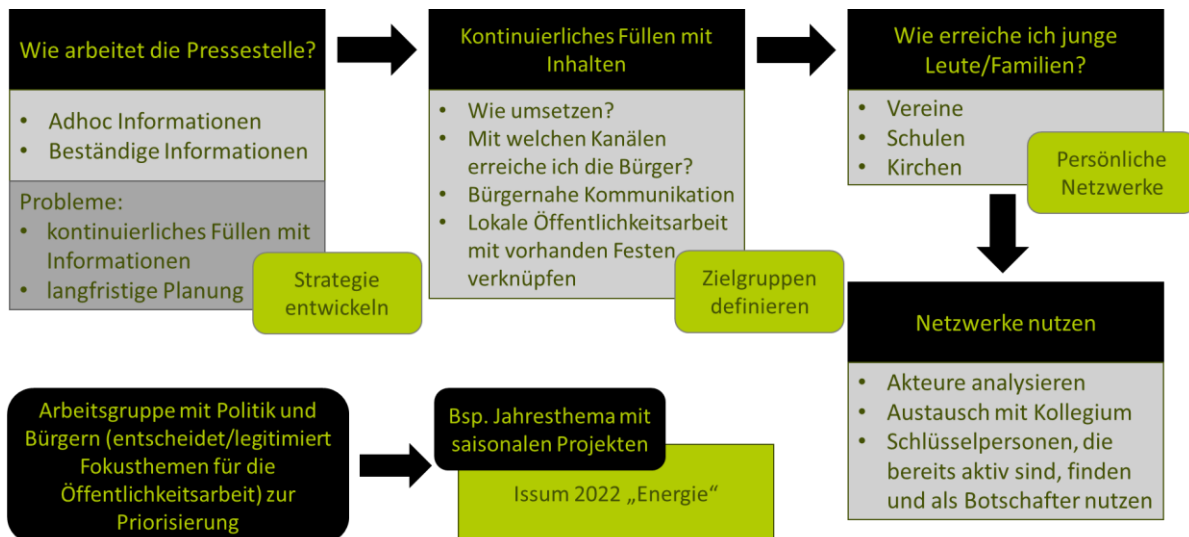


Abbildung 9: Prozessdarstellung Kommunikationsplan. Eigene Darstellung.

Folgende wichtige Aspekte werden für Issum festgehalten:

- Eine bürgernahe Kommunikation ist wichtig
- Eine lokale Öffentlichkeitsarbeit sollte mit vorhandenen Festen verknüpft werden
- Persönliche Netzwerke sind entscheidend zur gezielten Akteursansprache; hierzu sollten Schlüsselpersonen aus der Verwaltung identifiziert werden, die als Botschafter fungieren können
- Aufgrund der geringen Ressourcen kann gezielt ein Jahresthema für die Kommunikation gewählt werden
- Saisonal wiederkehrende Projekte sollten zum richtigen Zeitpunkt kommuniziert werden (bspw. Grüngärten im Herbst/Frühjahr, Wassersäcke für Bäume im Sommer)
- In einem jährlichen Ausschuss kann über die Fokusthemen pro Jahr entschieden werden

Bei der Akteursanalyse wurde folgende Vorgehensweise festgelegt:

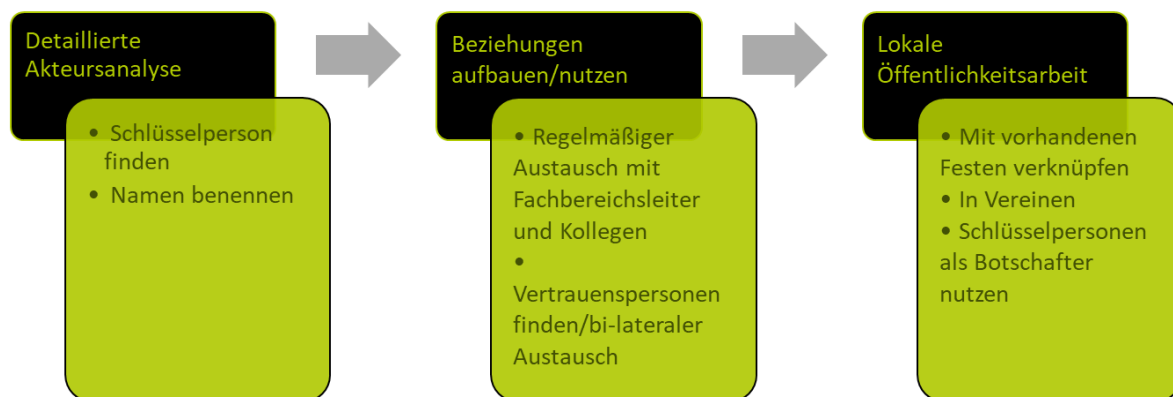


Abbildung 10: Vorgehensweise zur Akteursanalyse. Eigene Darstellung.

Es wurden Schlüsselpersonen identifiziert und anhand ihres Einflusses und ihres Interesses am Klimaschutzmanagement in die Kategorien potenzieller Bremser, Unterstützer, Promoter und Mitläufer eingeordnet. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wurden Maßnahmen für die wichtigsten Schlüsselpersonen identifiziert.

Eine der wichtigsten Partner zur breiten Beteiligung der Öffentlichkeit ist die Verbraucherzentrale. In Kooperation werden Veranstaltungen und Beratungsleistungen der Verbraucherzentrale auch an Issumer Bürger und Bürgerinnen herangetragen. Hierzu fand ein bilateraler Austausch mit der Verbraucherzentrale statt.

Empfehlungen:

- Aufgrund knapper Ressourcen sollte die Öffentlichkeitsarbeit zwar auf- und ausgebaut werden, hier empfehlen wir aber auf bestehende Angebote zurückzugreifen und keine „neuen“ Kampagnen/Flyer, Materialien zu erstellen. Eine Absprache mit der Verbraucherzentrale, die viele Angebote bereits in Umlauf bringt, sowie Kommunikation und Promoten von vorhandenen Angeboten kann von der Kommune geleistet werden
- Fortführen der internen Absprache mit kontinuierlichen Treffen der Akteure innerhalb der Verwaltung
- Einführung einer Zukunftswerkstatt alle 2 Jahre sowie eines jährlichen Umweltausschusses, indem Klimaschutzthemen behandelt werden

9. Controlling und kontinuierliche Verbesserung

Zum Controlling und zur kontinuierlichen Verbesserung (KVP)² wurden folgende Punkte festgehalten:

- Einführung eines Klimaschutzcontrollings durch das Klimaschutzmanagement (inkl. Berichterstattung in politischen Gremien und Fortentwicklung des Maßnahmenkatalogs)
- Etablierung eines KVP-Prozesses zum Klimaschutzmanagement (Plan-Do-Check-Act: Erreichen wir mit den geplanten Maßnahmen noch das vorgegebene Ziel? Orientieren sich die Maßnahmen noch an den Leitsätzen? Sind ausreichende Ressourcen vorhanden? Muss nachgesteuert werden?)
- Das Klimaschutzkonzept als kontinuierlichen Verbesserungsprozess planen und auch entsprechend dokumentieren

Daraus ergeben sich folgende nächste Schritte für Issum:

- Klimaschutzfahrplan und Steckbriefe beschließen lassen
- Im Rahmen der Zukunftswerkstatt Erfolgsindikatoren festlegen und ggf. Ziele formulieren, Maßnahmensteckbriefe mit den jeweilig verantwortlichen Abteilungen durchgehen, Erfolgsindikatoren festlegen, Budgetplan fürs kommende Jahr in Haushaltsplanung einbringen (2 Jahres-Zeitplan)
- Regelmäßiger verwaltungsinterner Austausch zu den Maßnahmen und dem Stand der Umsetzung
- Bericht und Beratung einmal Jahr in der Politik vor der Haushaltsplanberatung
- Kontinuierliches Veröffentlichen der Ziele und des Standes der Umsetzung

² Kontinuierlicher Verbesserungsprozess: der Zyklus aus Planen – Umsetzen – Messen – Verbessern

10. Verankerung des Klimaschutzes

Um den Klimaschutz nachhaltig in der Verwaltung der Gemeinde Issum zu verankern, wurden mehrere Ansätze diskutiert.

Bestehende Prozesse sollten um die Komponente des Klimaschutzes erweitert werden. Zudem braucht es einen kontinuierlichen Austausch mit der Leitungsebene, um die Zielerreichung zu überprüfen und bei Abweichen rechtzeitig nachsteuern zu können (Entwicklung eines KVP – kontinuierlichen Verbesserungsprozesses). Hier wurde in Fachgesprächen mit der Verwaltung für die Gemeinde Issum folgende Struktur herausgearbeitet und im Folge-Workshop final abgestimmt:

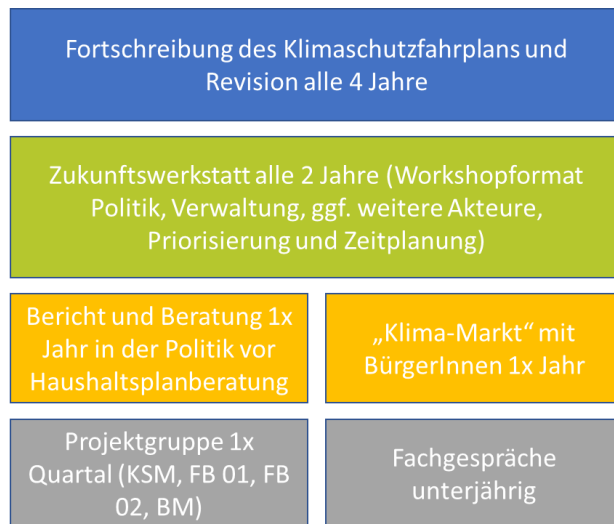


Abbildung 11: Controlling und Verstetigung in Issum. Eigene Darstellung.

10.1. Wichtige Elemente zur Verankerung des Klimaschutzes in Issum

Damit Klimaschutz nachhaltig in Issum verankert wird, werden folgende Punkte empfohlen:

- Festlegen von Verantwortlichkeiten und Prozessen (Organigramm, Stellenplatzbeschreibung)
- Einrichtung eines Klimabudgets/Haushaltsposten zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen (Sachmittel, Aufträge, Initiativen o.ä.)
- Einführung eines Verfahrens, um klimarelevante Entscheidungen zu prüfen (in Planungsphase integrieren; Klimarelevanz in Beschlussvorlagen prüfen)
- Klimaschutzfahrplan und Steckbriefe beschließen lassen
- Einführung eines Klimaschutzcontrollings durch das Klimaschutzmanagement (inkl. Berichterstattung in politischen Gremien und Fortentwicklung des Maßnahmenkatalogs)
- Das Klimaschutzkonzept als kontinuierlichen Verbesserungsprozess planen und auch entsprechend dokumentieren (analog zum Abwasserbeseitigungskonzept)
- Beteiligungsprozesse und Klimaschutzkonzept so schnell wie möglich weiterführen (auch unter Beteiligung Öffentlichkeitsarbeit) um „Lücke zu schließen“
- Klimaschutz als Bildungsauftrag innerhalb der Gemeindeverwaltung dauerhaft verankern (Fortbildung für Mitarbeiter*innen)
- Klassisches Ideenmanagement unter Beteiligung der Politik bei der Auswahl und Priorisierung von Ideen einführen (beispielsweise über Zukunftswerkstatt)
- Netzwerk mit externen Akteuren weiter unterstützen und ausbauen (Beispiel Schlüsselregion)

11. Fokus der nächsten Jahre

- 2023/2024 Fokus Gründung Gemeindewerke Issum (EE)
- 2024/2025 Fokus kommunale Gebäude, Sanierungsfahrplan und KomEMS bzw. EnMS (KL)
- 2025 Fokus kommunale Wärmeplanung (EE) mit THG-Bilanz

Empfehlung:

Ein Integriertes Klimaschutzkonzept wird vorerst nicht benötigt. Das Ergebnis der Diskussion des Workshops am 24.03. war, dass bis auf weiteres auf ein IKSK verzichtet werden kann, weil

- es viele Möglichkeiten gibt, Fördermaßnahmen zur Maßnahmenumsetzung zu erhalten, die nicht an ein IKSK gekoppelt sind → Issum verliert ohne IKSK keinen Anspruch auf zukünftige Förderungen.
- zum Teil schon einige Schritte eines Klimaschutzkonzeptes im Rahmen der Fokusberatung erfolgt und umgesetzt worden sind.
- die Antragstellung und die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes viel Zeit in Anspruch nimmt, die bereits in die Umsetzung von Maßnahmen gesteckt werden kann.
- Treibhausgasbilanzen und Potenzialberechnungen schon im Rahmen des Ausbaus der kommunalen Beteiligung in erneuerbaren Energien sowie im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung durchgeführt werden.
- weitere Workshops zu Themen- und Jahresschwerpunkten im Rahmen der Zukunftswerkshops, ggf. zusätzlich im kleineren Rahmen, beauftragt, oder selbstständig durchgeführt werden können.